Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1921

12 (15.1.1921)

urn:nbn:de:gbv:45:1-105609

Visual Library

Jeversches Wochenblatt

Jeverländische Nachrichten

Erscheint an jedem Werktage nachmittags.
Bezugspreis: Monatl. 4.50 Mk., vierteljährl. 13.50 Mk. (ausschl. Bringerlohn), durch die Post bezogen 15.75 Mk. — Fernsprech-Anschluß Nr. 4.
Im Falle von Betriebsstörungen, hervorgerufen durch Maschinenbruch, höhere Gewalt, sowie Ausbleiben des Papiers usw., hat der Bezieher keinerlei Anspruch auf die Lieferung, Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Kleinschriftzeile oder deren Raum kostet für Jever, Jeverland, das übrige Oldenburg und Ostfriesland 80 Pfennig 1.— Mk. — Anpreisungen am Schluß des Schriftteils kosten 3.— Mark die Zeile.

Druck und Verlag
C. L. Mettcker & Söhne, Jever i. O.

Nummer 12. — Sonnabend den 15. Januar 1921. — 131. Jahrgang.

Weltwirtschaftskrise und Preisabbau.

Die Nachrichten aus der Nordamerikanischen Union über die dortige Wirtschaftskrisis lauten immer alarmierender; die Absatzstockung hat bereits eine Menge Zusammenbrüche zur Folge gehabt, die in ihren Wirkungen immer weitere Kreise ziehen, so daß man jenseits des großen Teiches eine ernstliche Wirtschaftskatastrophe befürchtet. Die Verhältnisse in England sind nicht ganz so schlimm, aber schlimm genug, Die britischen Häfen sind mit Schiffen angefüllt, die ihre Waren nicht löschen können, weil die Lager allenthalben überfüllt sind, und es ist kennzeichnend, daß die Ziffer der Arbeislosen doppelt so groß ist als in Deutschland.

Die amerikanische und die englische Krisis ist anderer Art als die deutsche. Ist im wesentlichen eine Absatzkrisis, dadurch hervorgerufen, daß beide Länder ihre besten Abnehmer verloren haben, nämlich das durch den Weltkrieg ausgesogene Mitteleuropa, vor allem Deutschland, und weiter das zerstückelte Rußland. Unsere Krisis ist ebenso wie die russische entgegengesetzter Natur, sie beruht auf dem Warenmangel und der Geldentwertung, welche beiden Umstände es nahezu unmöglich machen, den durch lange Entbehrung hervorgerufenen Heißhunger nach Waren zu befriedigen. Das ist der Grund der allgemein beklagten hohen Preise, nach deren Abbau alle, zum Teil sogar die Produzenten verlangen, ohne daß man bisher den Weg dazu gefunden hat.

Wenn die starken Preisrückgänge auf dem amerikanischen, dem britischen und vielen anderen Märkten bei uns noch nicht in die Erscheinung getreten sind, so beruht dies einmal darauf, daß das Sinken unserer Valuta jenen Preisabschlag aufgehoben hat, und daß zweitens für uns die Inlandversorgung eine weit größere Rolle spielt als die Auslandsversorgung. Selbst die erzwungene Zurückhaltung der Käufer, die man fälschlicherweise als Käuferstreik bezeichnet, während es in Wahrheit ein Geldbeutelstreik ist, hat nicht auf den ersehnten Preisabbau hinzuwirken vermocht, da eben die verteuernd wirkenden Momente stärker waren.

Diese sind einmal der Marktkurs und zweitens die Produktionskosten. Der Tiefstand der Valuta findet seine nur allzu natürliche Begründung in der fortschreitenden Verschlechterung der deutschen Finanzen. Die unermüdlich arbeitende Notenpresse schafft nicht etwa Werte, sondern höchstens Kaufkraft, die wiederum die Preise in die Höhe treibt. Und wenn man durch immer neue Steuern auf der einen Seite — eine Sysphusarbeit! — die Finanzen zu bessern sucht, so werden durch die also bewirkte Belastung der Industrie und des Handels auf der anderen Seite wieder die Warenpreise in die Höhe getrieben. Vor allem aber ist der Hauptfaktor der Produktionskosten neben den Rohstoffen und der Kohle nicht minder stark verteuert worden als diese, nämlich der Lohn. Die Indexziffer der Lebensmittel und sonstigen Bedarfsgegenstände ist im Laufe des letzten Jahres bei uns erheblich gestiegen und damit, zum Teil unter schweren Kämpfen, auch die Löhne, wobei man am deutlichsten erkennt, wie die Preisteuerung in geschlossener Kette preisverteuernd wirkt.

Ein Preisabbau wäre nur zu erreichen, wenn es uns gelingt, das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage günstiger zu gestalten durch Steigerung unserer Gesamtproduktivität. Vor allem auch mit dem Ziel, unsere Handelsbilanz günstiger zu gestalten, mehr zu exportieren als zu importieren oder doch wenigstens die Passivität unserer Handelsbilanz zu beseitigen, die zurzeit nahezu 6 Milliarden Mark monatlich beträgt.

Hierzu wäre es vor allem notwendig, die auf dem Mangel an Kohlen, an Rohstoffen oder an Absatz beruhende Unwirtschaftlichkeit zahlreicher Betriebe zu beseitigen und überhaupt, so weit möglich, die Produktionsmethode wirtschaftlicher zu gestalten, wie es ja das so oft in Aussicht gestellte „großzügige Wirtschaftsprogramm" angeblich anstrebt. Freilich geht aus dem Gesagten hervor und erhellt aus unserer Kreditbedürftigkeit, daß dies Ziel nicht allein durch eigene Kraft — aber freilich auch nicht ohne diese! — sondern nur mit Hilfe des Auslandes, vor allem auch der Alliierten, zu erreichen ist. Wenn man, statt uns mit Rohstoffen und langfristigem Kredit zu versorgen, uns die unentbehrlichen Kohlen, die Möglichkeit des Schiffstransportes und noch so viele andere Hilfsmittel nimmt, dann wird uns damit gründlich der Weg zum wirtschaftlichen Wiederaufbau und zu normaler Kreis- und Umgestaltung, den Alliierten aber — und das muß bei der Fortsetzung der Verhandlungen in Brüssel vor allem klargelegt werden — auch der Weg zu der von ihnen geforderten Wiedergutmachung versperrt!

Wie es in Oesterreich aussieht.

Unter überaus ernsten Auspizien, so schreibt man der „Tgl. Rdschau" aus Wien, ist Deutsch-Oesterreich in das neue Jahr eingetreten. Während der 1. Januar der Bevölkerung mit einem Ruck wieder eine ganze Reihe neuer, unerträglicher Lasten aufgebürdet hat — so die maßlose Verteuerung des Telephons und des Telegraphen um 100 bis 300 v. H. auf das nunmehr Sechzigfache des Friedenspreises, eine neue Verteuerung von Gas, Elektrizität und Straßenbahn (ein Nummeter Gas soll acht Kronen, eine Straßenbahnfahrt sechs Kronen kosten) — mußten sich die Beamten des Staates und der Gemeinde Wien am 1. Januar mit einer Teilzahlung auf ihr Monatsgehalt begnügen. Obwohl das Defizit im Budget des österreichischen Staates schon auf über 25 Milliarden Kronen angewachsen ist, sind die Staatskassen leer und die Kassen der Gemeinde Wien noch leerer, so daß die Gemeinde Wien die für das Januargehalt ihrer Beamtenschaft erforderlichen 80 Millionen nur mit staatlicher Hilfe aufbringen kann. Wie kritisch die Lage in Staat und Stadt ist, geht auch daraus hervor, daß schon seit Mitte Dezember in einer Reihe wichtiger Staatsbetriebe, so in dem Münzamt, der Staatsdruckerei und der amtlichen „Wiener Zeitung", seitens der Beamtenschaft die passive Resistenz geübt wird, und ferner über dem Haupte des Staates ein Ultimatum der Telegraphen- und Telephonbeamten schwebt, das mit dem Streikbeginn am 20. Januar droht, wenn nicht bis dahin seitens der Regierung mit dem Preisabbau und der Bekämpfung des Wuchers Ernst gemacht wird.

Wenn man die wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutsch-Oesterreich, besonders in Wien, um Neujahr 1920 mit denen um Neujahr 1921 vergleicht, so erkennt man, wie rasend schon unser Tempo herab auf der schiefen Ebene geworden ist. Auch Deutschland hat wirtschaftlich gewiß schwere Zeiten durchzumachen, aber es steht in keinem Vergleich mit der katastrophalen Entwicklung in Oesterreich. Das ergibt sich schon äußerlich daraus, daß der Markkurs gegenüber dem Kronenkurs sich im abgelaufenen Jahre mehr als verdoppelt hat. Für eine deutsche Mark muß man jetzt neun bis zehn Kronen bezahlen und es läßt sich denken, was das bei dem starken Importbedürfnis Deutsch-Oesterreichs aus Deutschland bedeutet.

Wie die Teuerungswelle im Laufe des letzten Jahres hier gestiegen ist, das mögen einige Ziffern beleuchten. Es kosteten:

	Neujahr 1920	Neujahr 1921
1 Kilo Rindfleisch	54,— Kr.	160,— Kr.
Pferdefleisch	42,— „	100,— „
Schmalz	54,— „	278,— „
Margarine	88,— „	104,— „
Eier Stück	3,80 „	18—20 „
1 Raummeter Gas	1,40 „	8,— „
Hektowatt Elektrizität	0,40 „	1,50 „
Kohle Kilo	1,04 „	5,— „
Eine Straßenbahnfahrt	1,— „	6,— „

Man könnte diese Liste in infinitum fortsetzen. Insbesondere sind es wieder der Mittelstand, die geistigen Arbeiter und die Festbesoldeten, die von dieser Teuerungswelle am schwersten heimgesucht werden. Die neuen unerhörten Tariferhöhungen der staatlichen und städtischen Betriebe, die zum Jahreswechsel eingesetzt haben, drohen nun bereits mit einer neuen Teuerungswelle, so daß der Ausblick in die Zukunft schon fast als trostlos bezeichnet werden muß, selbst wenn man sich auf den Katastrophenstandpunkt stellen wollte: Es muß erst noch ärger kommen, ehe es besser wird.

Soviel steht wohl heute für alle Welt fest, daß der durch das Friedensdiktat von Saint Germain in die Welt gesetzte Krüppelstaat Oesterreich, dem man sogar die erste Namenssilbe „Deutsch" amputiert hat, aus eigenen Kräften sich nicht wieder herausarbeiten kann. Entweder wird dieser arme Staat immer an dem Bettelschoß der Siegerstaaten als Ballast hängen bleiben oder die Entente muß sich endlich zu einer großzügigen Hilfsaktion aufraffen. Trotz aller bisher erlebten Enttäuschungen hat man hier die Hoffnung auf die übrigens im Friedensvertrag zugesagte Hilfe der Entente noch nicht verloren.

Neueste Nachrichten.

Abbürdung der Baukostenüberteuerung in Preußen.

Berlin, 13. Januar. Der Hauptausschuß der preußischen Landesversammlung nahm Mittwochabend einen Gesetzentwurf betr. Abbürdung der Baukostenüberteuerung an. Durch diesen werden 400 Millionen Mark bereitgestellt. Damit ist der Bau von 15 000 Wohnungen ermöglicht.

Einsetzung eines ständigen Ausschusses für das Bildungswesen.

Berlin, 13. Januar. Der Hauptausschuß des Reichstages nahm einen demokratischen Antrag auf Einsetzung eines ständigen Ausschusses für das Bildungswesen einstimmig an. Ebenso wurde der Posten von 20 Millionen Mark für Förderung der von der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft verfolgten Zwecke angenommen.

Oberschlesischer Hilferuf gegen die polnischen Aufständischen.

Berlin, 13. Januar. Die deutsche Regierung ist in den Besitz einer Fülle urkundlichen Materials gelangt, aus dem mit Deutlichkeit hervorgeht, in welch umfangreicher Weise von gewissen polnischen Kreisen auch auf oberschlesischem Boden selbst die militärische Organisation weiter ausgebaut worden ist, auf deren Vorhandensein schon bei Gelegenheit des August-September-Aufstandes hingewiesen worden ist. Der beweiskräftigste Teil dieses Materials ist daher der Botschafterkonferenz sowie den alliierten Regierungen in London, Rom und Paris übergeben und dabei erklärt worden, daß die deutsche Regierung sich für verpflichtet hält, erneut auf die Gefahr hinzuweisen, die dem Frieden in Oberschlesien von dieser Seite droht. Sie hat dies im jetzigen Augenblick getan, um mit Hilfe der alliierten Regierungen wenn möglich den Ausbruch des erneuten Aufstandes im Abstimmungsgebiet zu verhindern, der nach allen vorliegenden Nachrichten für Mitte des Januar geplant zu sein scheint. Sie hat es für ihre Pflicht gehalten, in letzter Stunde vor Taten zu warnen, die eine dem Friedensvertrag entsprechende Abstimmung verhindern und erneutes namenloses Unglück über das bereits über alle Maßen vom polnischen Terror gequälte Land bringen würde. Es sei nunmehr an der Zeit, dem Terror zu steuern und unter allen Umständen zu verhindern, daß es durch noch Schlimmeres, den Bürgerkrieg, ersetzt werde.

Die französische Kabinettskrise.

Paris, 13. Januar. Präsident Millerand hat im Laufe des heutigen Vormittags außer dem Präsidenten Raoul Peret, mit dem er sich über die Ministerkrise unterhielt, die Führer der verschiedenen Gruppen im Gehalt empfangen. Er sprach u. a. den Vorsitzenden der demokratischen Linken, der dem Korrespondenten des „Temps" auf seine Erklärte, er halte Raoul Peret für die geeignete Persönlichkeit, das neue Ministerium zu bilden. Im Laufe des Nachmittags hat sich Millerand mit Herriot und Briand über die Ministerkrise unterhalten und am Abend noch den Senatspräsidenten Leon Bourgeois empfangen. Das Blatt glaubt nicht, daß Präsident Millerand vor morgen vormittag die Persönlichkeit zu sich berufen werde, um ihr die Kabinettsbildung zu übertragen.

Paris, 13. Jan. Nach einer Havasmeldung berichtet „Westminster Gazette", daß die französische Ministerkrise unvermeidlich zur Vertagung der Pariser Konferenz führen werde, deren Verzögerung schon jetzt eine der Hauptursachen der Wirtschaftskrise in Europa gewesen sei. Die Veränderung in der Zusammensetzung des Obersten Rates seien ebenfalls unvorteilhaft. Der Nachfolger von Leygues würde Zeit gebrauchen, um sich einzuarbeiten. Aus dem Grunde müsse man auf eine Vertagung gefaßt sein.

Leon Bourgeois zum Senatspräsidenten gewählt.

Paris, 13. Janr. Der Senat wählte in seiner heutigen Sitzung Leon Bourgeois mit 227 von 243 abgegebenen Stimmen wieder zum Senatspräsidenten. Sämtliche ehemaligen Vizepräsidenten wurden neugewählt.

Arbeitslosenkundgebung in Breslau.

Breslau, 13. Januar. Zu Beginn der heutigen Stadtverordnetensitzung sammelte sich eine große Anzahl Erwerbsloser vor dem Rathause an, um der Versammlung einen Antrag auf Bewilligung einer Sonderbeihilfe für die Erwerbslosen zu überreichen, nach dem allen bis zum 25. Dezember 1920 mindestens zwei Wochen arbeitslos Gewesenen Beihilfen von 250 bis 500 Mark gewährt werden sollen. Die Arbeitslosen wurden durch ein zahlreiches Aufgebot von Sicherheitswehr am Betreten des Rathauses verhindert. Auch der Polizeipräsident, Geh. Regierungsrat von Liebermann, war persönlich erschienen. Beim Eintreten in die Tagesordnung stellte der unabhängige Stadtverordnete Gruschwitz einen Antrag auf sofortige Zurückziehung der Sicherheitswehr aus dem Rathaus. Der Vorsitzende, Geh. Justizrat Dr. Heilberg, erklärte, daß dies außerhalb seiner Befugnis liege. Die Mehrheitssozialisten werden sich in der nächsten Fraktionssitzung mit dem Antrag der Erwerbslosen befassen. a

Der neue Stadtschulrat von Berlin.

Berlin, 13. Januar. Der Hamburger Lehrer Wilhelm Paulsen ist heute zum Stadtschulrat von Berlin gewählt worden.

Sperrung der polnischen Grenze.

Kattowitz, 13. Jan. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, beabsichtigt die interalliierte Kommission, in den nächsten Tagen umfangreiche Maßnahmen zur Sperrung der polnischen Grenze zu treffen. Es werden nur einige besonders bezeichnete Uebergänge, die unter strengster Paßkontrolle stehen, freigelassen werden. An allen übrigen Stellen der polnischen Grenze wird das Ueberschreiten mit den schärfsten Mitteln bekämpft werden.

Selbstmordversuch Harry Waldens.

Wien, 13. Januar. Der Schauspieler Harry Walden schoß sich heute in die linke Brustseite. Die Ursache seines Selbstmordversuchs ist angeblich in finanziellen Schwierigkeiten zu suchen. Der Zustand des Verletzten ist nicht lebensgefährlich.

Die Beratungen in Brüssel.

Berlin, 13. Jan. Laut Mitteilung der „Voss. Zeitung" reist Staatssekretär Bergmann heute nach Paris ab, um die Beratungen mit Frankreich, die im Zusammenhang mit den Brüsseler Besprechungen stehen, fortzusetzen.

Betriebseinstellung eines Bergwerks in Leicestershire.

Paris, 13. Januar. Wie „Chicago Tribune" aus London meldet, wurde in Leicestershire wegen der gedrückten Lage im Ausfuhrhandel in einem Bergwerk der Betrieb eingestellt. 10 000 Bergleute sind beschäftigungslos geworden.

Russisch-französischer Zwischenfall im Schwarzen Meer.

Paris, 13. Januar. Nach einer Havasmeldung berichtet die „Associated Preß" auf Grund eines Konstantinopeler Telegramms, daß ein Torpedobootszerstörer einer der alliierten Mächte im Schwarzen Meer mit einer Sowjetflottille, die angeblich Truppen nach Trapezunt bringen wollte, einen Zusammenstoß gehabt habe. Ein Schiff der Bolschewisten sei gesunken. Die Sowjetschiffe seien bald zum Schweigen gebracht worden.

Paris, 13. Januar. Eine Havasmeldung aus Konstantinopel berichtet über den Zwischenfall im Schwarzen Meer so: Das französische Torpedoboot Sakalaus (?) war bei Noworossisk von einem bolschewistischen Dampfer angegriffen worden. Das Torpedoboot habe das Feuer erwidert und einen Treffer auf den Dampfer erzielt, der auf der Küste strandete.

Politische Rundschau.

Italien nicht auf Frankreichs Seite.

Rom, 12. Januar. Giolitti wird Freitag in Rom eintreffen. Am Sonnabend wird der Ministerrat stattfinden, in dem vor allem die Haltung Italiens zur interalliierten Konferenz in Paris geprüft werden wird. In den Grundzügen ist diese Haltung schon bekannt und eine Abweichung ist kaum zu erwarten. Was die Entwaffnungsfrage betrifft, so ist Italien der Meinung, man müsse der tatsächlichen Lage in Bayern und Ostpreußen Rechnung tragen, damit eine zu strikte Interpretation des Friedensvertrages Deutschland die Aufrechterhaltung der Ordnung im Lande nicht zu stark erschwert oder die Angst vor dem Bolschewismus das Land nicht derart kompromittieren könne, daß ein wirtschaftlicher Wiederaufbau, an dem doch zum Schluß auch die Ententemächte interessiert sind, unmöglich machen werde. In der Reparationsfrage ist die italienische Oeffentlichkeit darüber einig, daß es nicht gerecht ist, über Deutschland das Damoklesschwert einer unbekannten Entschädigungssumme zu halten, daß es vielmehr auch im allgemeinen Interesse liegt, sobald wie möglich eine Pauschalsumme festzustellen, denn Deutschland wird auch zahlungslustiger werden, wenn es seine Schuld kennen wird. In der türkischen Frage wird sich Italien für eine Revision des Vertrages von Serres aussprechen.

Eine infame polnische Fälschung.

Kattowitz, 13. Jan. Das polnische Plebiszitkommissariat in Beuthen hat an den Präsidenten des polnischen Ministerrats in Warschau als „Interessantes deutsches Dokument" eine infame Fälschung unterbreitet. Die Fälschung betrifft ein Schriftstück des kommissarischen Oppräsidenten Oberschlesiens, Geh. Justizrat Pitta, aus seiner Kanzlei in Berlin, die es überhaupt gar nicht gibt. Es ist an den deutschen Plebiszitkommissar Dr. Urbanek in Kattowitz gerichtet und teilt das Einverständnis zu dessen angeblichen Vorschlag mit, die oberschlesischen Kohlengruben im Falle einer für Deutschland ungünstigen Abstimmung in die Luft zu sprengen. f

Die Mehrbelastung aus den Mehraufwendungen für die Beamten.

Berlin, 13. Januar. Der Reichsfinanzminister beziffert die Mehrbelastung, die sich aus den Mehraufwendungen für die Beamten ergeben würden, auf insgesamt rund acht Milliarden Mark jährlich. Nach den bisherigen Vereinbarungen zwischen den Beamten und der Reichsregierung, so sagte Exzellenz Wirth zu einem Mitarbeiter der „Voss. Ztg.", würde das Reich jährlich für Beamtengehälter 2,8 Milliarden mehr aufwenden müssen; kommen noch neue Forderungen dazu, dann würden es 3,8 Milliarden Mark werden. Die Mehrbelastung, die sich für die Länder und Gemeinden ergeben würden, werden auf die gleiche Summe geschätzt, also wieder mit 3,8 Milliarden Mark. Woher sollen aber, fuhr der Minister fort, die Länder und Gemeinden diese gewaltigen Summen aufbringen? Es wird darauf hinauslaufen, daß das Reich auch die Mehraufwendung für Beamtenbesoldung der Länder und Gemeinden wird übernehmen müssen. Es wird nur möglich sein dahin zu kommen durch eine Erhöhung sowohl der Personen- wie Gütertarife und eine Erhöhung der Brief-, Telegramm- und Telephongebühren. Im finanzpolitischen Ausschuß des Reichswirtschaftsrates ist die Junggesellensteuer angeregt worden, deren Erträgnisse würden jedoch gering sein. Weit höhere Erträgnisse würden aus einer Erhöhung der Kohlensteuer, die bis zum 1. März gilt, aus einer Erhöhung der Umsatzsteuer und aus der Einführung einer Zuckersteuer kommen.

Die Vereinfachung und Verbilligung der Staatsverwaltung.

Berlin, 13. Jan. Der Reichsrat nahm eine Reihe kleinerer Gesetze und Verordnungen an. Der bayerische Gesandte von Preger wies auf Mitteilungen der Presse hin, wonach in einer Sitzung des Reichskabinetts vom 20. September der Vorschlag des Reichskommissars zur Vereinfachung und Verbilligung der Staatsverwaltung besprochen worden sei. Das sei auch für den Reichsrat von Interesse und darum beantrage er, die Reichsregierung zu ersuchen, daß dem Reichsrat diese Vorschläge des Reichskommissars und die Ausarbeitungen der einzelnen Minister dazu mitgeteilt würden. Der Antrag wurde angenommen.

— **Lenin gestorben?** Aus Moskau kommt die Meldung von dem Tode Karpows. Karpow ist das ehemalige Pseudonym Lenins. Die deutschen Aerzte, die nach Moskau berufen wurden, seien nach Berlin zurückgekehrt, ehe sie die Grenze erreicht hatten. Der „Matin" sagt, daß es noch nicht mit Sicherheit gesagt werden könne, daß Lenin gestorben sei, aber es sei wahrscheinlich, denn schon gestern seien Meldungen verbreitet worden, daß der russische Diktator schwer erkrankt und eine schleunige Operation nötig sei; man habe deshalb deutsche Spezialisten nach Moskau berufen, um die Operation durchzuführen.

— **Abstimmung in Oberschlesien am 13. März?** Wie die „Frankf. Ztg." hört, ist in Paris für die Abstimmung in Oberschlesien der 13. März in Aussicht genommen.

Landesbibliothek Oldenburg

Aus dem Parteileben.

— Deutschnationale Volkspartei. Auf die heutige Mitgliederversammlung im „Adler" (Anfang 7,30 Uhr) sei hiermit noch einmal hingewiesen. Landesgeschäftsführer Roland Henn, Oldenburg, der in den Versammlungen im Jeverland schon große Erfolge erzielte, wird über die politische Lage und die Parteien sprechen. Sodann werden Organisationsfragen beraten werden. Vollzähliges Erscheinen ist dringend erwünscht. — Wie uns gemeldet wird, veranstaltete die Deutschnatl. Volkspartei ferner am 11. in Hooksiel, am 12. in Sillenstede, am 13. in Ostiem öffentl. Volksversammlungen, in denen Herr Henn über weltpolitische und wirtschaftliche Zeitfragen sowie das deutsche Parteiwesen sprach. Die lebhafte Diskussionsbeteiligung durch Anhänger verschiedener Parteien gab interessante Anregungen. Man gewann aus dem Referat und Schlußwort des Redners den erfreulichen Eindruck, daß seine Ausführungen bestens geeignet waren, zur Entgiftung des innerpolitischen Lebens beizutragen.

* **Sillenstede.** Am Montag, 17. Januar, abends 7 Uhr spricht auf Veranlassung der hies. Ortsgruppe der deutschen Volkspartei Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Dannemann über wirtschaftliche und politische Tagesfragen. Da Herr Dannemann als guter Redner bekannt ist, dürfte mit einem regen Besuch zu rechnen sein. Es schließt sich freie Aussprache an. Sodann findet eine Ortsgruppenversammlung mit Vorstandswahl, Festsetzung der Beiträge und Besprechung sonstiger wichtiger Fragen statt. Das Erscheinen der Mitglieder ist dringend erforderlich, ferner, daß sämtliche Wähler und Wählerinnen der deutschen Volkspartei sich der hies. Ortsgruppe anschließen.

Oldenburg und Nachbargebiete.

Jever, 14. Januar.

* **Auf die heutige Vorstandssitzung des Heimatvereins** sei hiermit noch einmal hingewiesen.

* Betreffs **der Sinfoniekonzerte in Jever** wird uns geschrieben: Das erste Sinfoniekonzert war bekanntlich außerordentlich schlecht besucht. Obwohl schon die Zeichnungslisten nur schlechte Aussichten boten, hatte das Philharmonische Orchester in Wilhelmshaven-Rüstringen doch in der Hoffnung auf die Abendkasse sich zum Konzert entschlossen. Wenn auch an jenem Abend gewisse Umstände den schlechten Besuch erklärlicher machten, so fehlte doch offenbar die breitere Beteiligung, und es ist wohl zu verstehen, daß das Orchester nicht in der Lage ist, abermals vor so wenig Besuchern eines der sehr kostspieligen Konzerte zu geben. Wie schon neulich ein „Eingesandt" hervorhob, ist die Gefahr da, daß in Jever künftig keine Sinfoniekonzerte mehr stattfinden werden. Das wäre für Stadt und Land ein schwerer Schlag. Deshalb soll folgendes versucht werden: Dieselben Listen liegen von heute bis zum 1. Februar in der Kreuzdrogerie des Herrn Breithaupt aus. Die Musikfreunde aus Stadt und Land, die sich noch nicht eingetragen haben, werden gebeten, dies baldmöglichst zu tun. Der Preis der noch ausstehenden, für Mitte Februar, März und April geplanten drei Sinfoniekonzerte ist 24 Mark. Wer bereits zu 40 Mark gezeichnet hat, behält seinen Platz und bekommt 2 Mark für jedes Konzert zurückgezahlt, also insgesamt 8 Mark. Nach dem Ausfall dieses letzten Versuches wird es sich entscheiden, ob Jever künftig noch Sinfoniekonzerte im Winter haben wird oder nicht.

* **Der Eisenbahnerverein Jever** hält morgen Sonnabend im Schützenhof sein Wintervergnügen ab. Näheres im Inseraatenteil.

* **Landestheater.** Der Wunsch, einmal eine Vorstellung für unsre Jugend zu haben, wurde gestern erfüllt. Bei voll besetztem Hause wurde „Dornröschen" gegeben. Das war eine Lust, die glänzenden Augen der kleinen Zuschauer zu beobachten. Wohl war es oben auf der Galerie etwas unruhig, und das muß getadelt werden, aber im allgemeinen verlief das Stück vorzüglich, und die einzelnen Szenen fanden lauten Beifall. Wir erinnern nur an die Küchenszene, wie die fünf Leute, König und Königin eingeschlossen, die Tür zur Speisekammer öffnen wollten und dabei rücklings zu Boden fielen. Oder wie das Küchenmädchen Pfeffer durch die Küche streute, so daß alle Anwesenden furchtbar niesen mußten. Daß die Jugend ganz bei der Sache war, läßt sich denken, und die Darsteller werden selten so viel Beifall finden, wie gestern nachmittag. Wie schon früher bemerkt, schloß der Inhalt des Stückes sich dem Grimmschen Märchen an, wurde aber durch verschiedene Zusätze in ansprechender Weise ergänzt.

h. **Der Amtsbund Jever** hatte gestern im „Adler" eine Versammlung, die von etwa 50 Personen besucht war. Der stellvertretende Vorsitzende Fr. Peters-Neufriederikengroden eröffnete die Versammlung und gab bekannt, daß der in der letzten Versammlung zum Vorsitzenden gewählte Landwirt Fr. Janßen-Uffenhausen die Wahl nicht angenommen hat.

Im ersten Punkt der Tagesordnung mußte somit die nochmalige Wahl des Vorsitzenden des Amtsbunde vorgenommen werden.

Der Geschäftsführer des Landbundes, Dr. Müller aus Oldenburg, leitete die Wahl mit einigen Worten ein und wies darauf hin, daß die Amtsbünde unbedingt für erforderlich gehalten werden müßten. Die Gemeindebünde hätten den Vorsitzenden des Amtsbundes zu wählen.

Nachdem verschiedene für geeignet gehaltene Personen eine Wahl zum Vorsitzenden ablehnten, auch der stellvertr. Vorsitzende sich nur recht ungern zur Uebernahme des Amtes herbeilassen wollte, so blieb nichts anderes übrig, als den stellv. Vorsitzenden doch dringend zu bitten, das Amt des ersten Vorsitzenden zu übernehmen, der sich schließlich auch dazu entschließen mußte. Als stellv. Vorsitzender wurde sodann Landwirt Wilh. v. Cölln-Helmstede und Aukt. Hajo Jürgens-Hohenkirchen als Schrift- und Kassenführer gewählt.

Der **zweite Punkt** betraf den Protest gegen die Sonderbesteuerung der Landwirtschaft: a. Kartoffelgesetz, b. Besteuerung des Pferde- und Rindviehbestandes. Dr. Müller **sprach** zunächst seine Verwunderung aus, daß nur so **wenige Mitglieder zur Versammlung** gekommen waren. In Stollhamm und Delmenhorst seien Versammlungen von 500 bis 700 Landwirten abgehalten worden. Redner ging dann auf den Friedensvertrag ein, betonte besonders, daß dieser viel zu wenig bekannt sei. Der Vertrag müsse wie die Bibel in jedem Hause sein und auf jedem Tisch liegen. Den Vertrag durchzuführen, sei einfach unmöglich. Zwar seien bekanntlich Verhandlungen wegen Milderung angeknüpft, aber freiwillig würden die Feinde nichts ablassen. Wenn endlich Deutschland nicht zahlen könne, dann gehe auch das Wirtschaftsleben in Frankreich zugrunde. Es werde dazu kommen, daß das Ruhrgebiet besetzt und unsere Zölle mit Beschlag belegt würden. Redner warf einen geschichtlichen Rückblick auf den Weltkrieg. Wir befänden uns zwar im Friedenszustand, aber Sowjet-Rußland rüste zu einem Frühjahrs-Feldzuge gegen Polen, und man könne kaum glauben, daß die bolschewistische Welle vor den Grenzen Deutschlands Halt mache. England werde jedenfalls noch bis 1924 losschlagen (Nordamerika), es versuche Bundesgenossen zu finden und vorerst Japan gegen Nordamerika zu hetzen. England bemühe sich, mit Sowjet-Rußland auf gutem Fuße zu bleiben, um auf dem Landwege Indien schützen zu können. Deutschland müsse sich auf seine eigene Kraft verlassen. Wohl könne es, wenn der Krieg zwischen anderen Ländern wüte, durch Lieferungen gewinnen, aber doch nicht die Folgen des Friedensvertrages oder diesen selbst los werden. Für die Gegenwart heiße es: „Arbeiten, arbeiten und nochmals arbeiten!" Unsere Valuta werde von dem Augenblick an steigen, wenn die Reichsregierung die zehnstündige Arbeitszeit wieder einführe. Die Arbeitslosigkeit wachse auch in den Ententeländern. Jede Regierung, welche es auch sei, die die Industrie bevorzuge zum Zwecke des Austausches von Lebensmitteln vom Auslande, müsse man als agrarfeindlich ansehen. Die Landwirtschaft müsse sich eng zusammenschließen und an den maßgebenden Stellen so vertreten sein, wie es ihr der Zahl und Bedeutung nach zustehe. Die Landwirtschaft müsse einen größeren Einfluß auf die Regierung haben und der Regierungsfreundlichkeit zur Industrie entgegen treten. Jetzt sei die Landwirtschaft noch dazu in der Lage, und es sei erfreulich, daß sie auf dem besten Wege marschiere, sich zu einem großen Bund zusammen zu schließen. Jeder müsse daran mitarbeiten.

Auf die Steuern eingehend, hob Redner hervor, daß die Einzelstaaten, auf der Suche nach Steuerquellen, sich alle auf die Landwirtschaft stürzen. Das sei falsch, denn wenn die Landwirtschaft nicht hoch gehalten werde, dann sei unser ganzer wirtschaftlicher Aufbau nicht möglich. Auf Grund des freiwilligen Anbietens der Landwirtschaft zur Lieferung der verbilligten Kartoffeln habe die oldenburgische Regierung nun den Zwang zur Lieferung zu den freiwillig angebotenen Preisen gesetzt. Das verstoße gegen das Reichsgesetz. Die Aufhebung des Kartoffelgesetzes sei beantragt und er hoffe, daß der Antrag Erfolg haben werde. Das Vieh- und Pferdesteuergesetz sei dem Kartoffelgesetz gefolgt und die Möglichkeit sei da, daß es vom Landtage beschlossen werde. Es komme nun nicht auf die Höhe der im Gesetz festgelegten Sätze und auf die Aufbringung an, vielmehr darauf, daß es einen Stand herausgreife, zugunsten anderer Bevölkerungskreise Steuern aufzubringen. Mit dem Zusatz, daß eine Million für die notleidende Bevölkerung verwendet werden solle, habe man dem Gesetz nur einen schmückenden Anhang gegeben. Er sei überzeugt, daß, wenn die Regierung an die Landwirtschaft herangetreten wäre, diese eine Million für die wirklich notleidende Bevölkerung aufzubringen, die Landwirtschaft diese Mittel freiwillig aufgebracht haben würde. Neun Millionen wolle man für Siedlungen bezw. Häuserbauten verwenden, um der Wohnungsnot zu steuern. Diese aber werde damit nicht behoben, und wenn man es glaube, sei es dann nicht recht und billig, daß dazu auch die städtische Bevölkerung herangezogen werde? Es sei eben unzulässig, einen einzelnen Stand herauszugreifen. Drei Millionen wolle man nach dem Gesetz für unkultiviertes Land verwenden. Viel wichtiger sei es doch, den alten kultivierten Landstellen bezw. deren Inhabern Kunstdünger zum verbilligten Preise zu liefern. Solches Land könne sofort zur Mehrbeschaffung von Nahrungsmitteln beitragen, während man aus unkultiviertem Land erst nach Jahren etwas herauswirtschafte.

(Schluß folgt.)

* **Schortens**, 10. Jan. **Monistenbund.** Man schreibt uns: Nur auf der Basis des Einheitsgedankens wird sich die Menschheit zusammen finden und sich das ewige Reich gründen können. In hochherziger Weise ist der Deutsche Monistenbund bestrebt, diesen Gedanken durch Vorträge zu verallgemeinern. Diese Lichtbildervorträge haben ihre Grundlage in einer rein natürlichen, wissenschaftlichen Weltanschauung, das ist die Saat, aus der sich die Frucht für den Einzelnen wie für die gesamte Menschheit entwickeln wird — der Einheitsgedanke. Nur die hier von keinerlei Dogma (Lehrsatz) beeinflußte Wissenschaft kann die Befreierin der Menschheit sein. Zum Schluß sei noch auf die durch Inserate bekannt gegebenen Lichtbildervorträge in Heidmühle am 15., Knyphauserfiel am 16., Wilhelmshaven am 17., Varel am 19. und Sande am 20. Januar hingewiesen.

* **Bockhorn**, 18. Jan. **Durch Brand zerstört** wurde in der letzten Nacht die Tischlerei Fangmann. Alle Gebäude sind bis auf das Wohnhaus niedergebrannt, das nach Eintreffen der Motorspritze gerettet werden konnte. Ben Besitzer trifft ein erheblicher Schaden, weil er sich mit Holzvorräten reichlich eingedeckt hatte. Es ist dies seit September der dritte nächtliche Brand.

Leer, 14. Januar. **Bluttat.** Gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr hielt der Zollsekretär Gerke von hier auf der Landstraße zwischen Logabirum und Nordmoor den Eisenbahnschaffer Fecht an und forderte ihn auf, sich zu legitimieren, wobei sie in einen Wortwechsel gerieten. Der dazu kommende Landwirt Olthoff griff vermittelnd ein, doch wollte der Beamte nichts davon wissen und zog eine Schußwaffe aus der Tasche. Olthoff faßte ihn an der Faust, um ein Unglück zu verhüten. In diesem Augenblick ging ein Schuß los und Gerke sank tödlich von eigner Hand getroffen zu Boden. Die Leiche wurde später nach hier gebracht. Gerke hatte sich erst vor einigen Wochen verheiratet.

Gastspiel des Oldenburger Landestheaters.

Candida.

Ein Mysterium von Bernard Shaw.

Der Titel „Mysterium" könnte irreführen. Ein derart psychologisch und philosophisch zergliedertes Mysterium ist eigentlich kein Mysterium mehr. Bernard Shaw ist zu sehr Ironiker, um Mysteriendichter zu sein. Man möchte diesen literarischen Sportsman der Seelenanalyse eher mit Ibsen vergleichen, auf dessen Fußtapfen er ja auch in die Literatur eintrat. Ibsen nannte das Dichten „Gerichtstag halten über sein eigenes Ich". Auch dies Stück ist eine Art Gerichtstag, oder sagen wir besser ein Rechenschaftsbericht, denn es wird ja schließlich keiner verurteilt, und jeder ist gerechtfertigt. Aber es gehört ganz zur Art des Shawschen Witzes, daß der Zuhörer zwischendurch das Gefühl hat, als ob er zum Narren gehalten wird. Denn der Dichter liebt die Paradoxa und wendet sie oft da am liebsten an, wo die Sache eigentlich dramatisch werden müßte. Aus Liebe zur geistvollen These geht er dem Dramatischen aus dem Wege. Das Stück, zu einem echten Drama scheinbar vorbestimmt, endet in einer Auseinandersetzung voll höchster Bühnenunwirklichkeit, in ein von unglaubhaftem Schluchzen zweier Männer unterbrochenes ethisch-philosophisches Teekränzchen über die Ehe und das Verhältnis zwischen Mann und Frau. Hier schlägt der Literat dem Dichter ein Schnippchen. Der geistvolle Skeptiker und Satiriker übersieht in der Freude an dem in tausend Farben und Lichtbrechungen schillernden Gedankenspiel und der antipathetischen Gefühlszergliederung, an geistreicher Satire ganz das wirkliche dramatische Leben, in dem (wie im Raum die Dinge sich stoßen), die Charaktere, die Menschen selbst in Konflikt miteinander geraten, nicht nur ihre Ideen und Weltanschauungen. So kommt es wohl, daß wir trotz eines eindringenden Realismus in Charakteristik und Milieuschilderung im Grunde innerlich unbeteiligt bleiben. Im Leben müssen der edle und der schurkische Mensch sich im Kampf auf „Ich oder Du!" miteinander messen, hier präsentieren sie uns ihre Eigenart in höchst erbaulichen Dialogen und — bleiben gemütlich zusammen, als wären wir bei Petrus zu Gaste. Aehnlich wie von Ibsen, so ist auch von diesem blendenden Sozialkritiker, der den Sozialismus oft in seinen tiefsten Problemen erfaßt, ein starker, belebender Einfluß ausgegangen, aber es ist die Kraft der Analyse, nicht der Synthese, durch die er sich uns mitteilt. Darin ist er ein echtes Kind unserer zerrissenen Zeit. Positiv zeigt er sich nur durch sein starkes sittliches Wollen.

Die Handlung des Stückes bietet eine ungewöhnliche Art der Problemstellung. In die Ehe des wegen seiner rednerischen Fähigkeiten und seiner lauteren Persönlichkeit in seiner Gemeinde hochgeschätzten Pfarrers Jakob Morell und seiner an Jahren jüngeren Frau Candida tritt ein junger Dichter, Eugen Marchbanks, der sofort von leidenschaftlicher Zuneigung zu der schönen Frau erfaßt wird, ja sie mit der starken Subjektivität eines um Ideale ringenden jungen Poeten für sich glaubt in Anspruch nehmen zu dürfen, da er zu erkennen glaubt, daß der Gatte ihrer edlen Persönlichkeit nicht gerecht wird, weil er sich in pastoralem Dünkel über sie, die Gütige und Göttliche, erhaben wähnt. In einer Szene voll außerordentlicher dialektischer Kraft und dramatischem Temperament sucht der junge Eiferer und Revolutionär dem durch das Leben gereiften Manne klar zu machen, daß seine Frau von seinen Predigten verteufelt wenig habe; den Menschen müsse er ihr zeigen und geben, aber seine Ueberhebung erkenne das wohl nicht. Der Pastor, der Eugen als unreifen Knaben abtun will, muß es doch erleben, daß jener seine Drohung „Ich werde Sie aufrütteln!" wahr macht, denn Eugen Marchbanks erkämpft tatsächlich mit dem ganzen Schwung und Feuer seiner Seele die Neigung Candidas. Letztere, in einer ganz in Problematik und Ehephilosophie getauchten Szene von beiden vor die Wahl zwischen ihnen gestellt, entscheidet sich für den Schwächeren von beiden, und das ist nach Auslegung Shaws nicht der junge Dichter, den Sehnsucht und Schwungkraft in neue Fernen werden tragen können, sondern Jakob Morell, der Fertige und Gewordene; er, der nur durch und mit Candida der Führer und Seelenarzt werden konnte, den seine Gemeinde in ihm verehrt. Morell beugt sich in Liebe und Demut diesem Urteilsspruch. „Was ich bin, hast du aus mir gemacht durch die Arbeit deiner Hände und die Liebe deines Herzens. Du bist mein Weib, meine Mutter, meine Schwester, du bist die Summe aller Liebesmöglichkeiten in meinem Dasein."

Die Darstellung zeigte sich ihrer schwierigen Aufgabe außerordentlich gut gewachsen. Besonders die drei Hauptrollen, in denen unwirkliche Verhältnisse in die Sphäre einer höheren Geistigkeit gerückt und dadurch glaubhaft gemacht werden müssen, erfordern tiefes Verständnis und reife Darstellungskunst, vom äußerlich Technischen einer sicheren Konversation nicht zu sprechen. Die Künstler führten uns hier durch ihr feinbeseeltes und lebendiges Spiel über alle Untiefen sicher hinweg, so daß der Abend wirklich zu einer Seelenaussprache edelster Art wurde. Die Candida gab Erna M o l n a r. Mochte ihr auch für das Leichte, Schwebende dieser mit echtem dichterischem Gefühl und tiefer Psychologie erfaßten idealen Frauengestalt Einiges fehlen, das Fraulich-Gütige, das Kluge und Mütterliche brachte sie zu rührendem Ausdruck. Ein feiner überlegener Humor glättete die wilden Wogen der männlichen Leidenschaften. Der Pastor Jakob Morell wurde von Lothar F i r m a n s in höchst sympathischer Weise verkörpert. Männlich-aufrecht, ziel- und selbstbewußt, wie sich das für einen Gotteskämpfer geziemt, aber doch auch bekehrbar durch Frauengüte. Gegen ihn kann man nicht Partei nehmen, wenn es der Verfasser auch wohl manchmal möchte. Dem inneren Kampf des Jünglings mit dem erwachenden Mann wußte Werner G i l l e in seinem Eugen Marchbanks sehr überzeugend Ausdruck zu geben. Nur an einigen Stellen kam er ernstlich in Gefahr, das Genialische mit dem Exzentrischen zu verwechseln. Maske und Kostümierung waren wohl etwas zu sehr auf großstädtisch-moderne Bühnenkunst zugeschnitten. Ein Kabinettstück von köstlicher Echtheit bot Lisa M e n a r als Sekretärin. Nur einmal hat sich deren altjüngferlicher Stolz und lineare Haltung in einem niedlichen Champagnerschwips zu biegen. Der Schwiegervater Morells, der typische englische Philister Mr. Burgeß ist einer der vielen sprechenden Beweise, daß der Ire Shaw der englischen Händlerseele tief ins schwarze Innere gesehen hat. Hermann N i s s e n brachte diese Figur in ihrer selbstsicheren Behäbigkeit, ihrem naiven Krämerennismus und ihrer profitverknüpften Frömmigkeit ganz prächtig heraus. Ohne die beiden bildhaften Chargen Prossy und Burgeß wäre das tief nachdenkliche Stück wohl manchmal etwas ermüdend geworden. Lobende Erwähnung verdient auch das Spiel Paul W i e s e s als Unterpfarrer.

Das durch „Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung" nachhaltig angeregte Publikum hielt mit dem Ausdruck der Hochachtung vor dem Stück und den Leistungen der Darsteller nicht zurück.

Gerichtszeitung.

Schwurgericht Oldenburg.

6. Sitzung, Donnerstag nachmittag.

§ **Eine schwere Entscheidung** hatten, wie der Staatsanwalt Wilde zu Beginn seiner Rede ausführte, die Geschworenen zu treffen, nämlich Zuchthaus oder Irrenanstalt in der Strafsache gegen die 29jährige Dienstmagd Gesine Gönster aus Friedeburg, die von Rechtsanwalt Buschmann verteidigt wurde. **Die Angeklagte** wurde bereits vor einigen Jahren wegen vorsätzlicher Inbrandsetzung des Hauses ihres Dienstherrn in Schortens zu 1 Jahr 9 Monaten Zuchthaus verurteilt. Als sie die Strafe verbüßt hatte, nahm sie der Landmann Badberg in Gammens (Gem. Oldorf), bei dem sie schon früher in Dienst gewesen war, zu sich ins Haus. B. ist unverheiratet. Im Juni v. J. entließ er sie aber zu ihrem Leide. Sie kam aber noch einmal wieder und setzte am 19. Juni das Haus des B. in Brand. Es brannte vollständig nieder. Da die Angeklagte behauptet, in nahen Beziehungen zu B. gestanden zu haben, wurde die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. B. bestritt unter Eid die Behauptung, die Angeklagte blieb dabei. Sachverständiger Medizinalrat Dr. Heintze-Vechta hält die Angeklagte für geistig minderwertig. Sie habe im Gefängnis oft Anfälle eigener Art bekommen und könne offenbar die Haft nicht ertragen. Er habe richtig geurteilt, wenn er behauptet habe, sie sei bald wieder kriminell. Oberarzt Dr. Mönch-Wehnen ist der gleichen Ansicht; die Angeklagte bedürfe des Schutzes und der Fürsorge. Wenn sie in Erregung gerate, sei sie nicht Herrin ihres Willens. Der Verteidiger beantragte auf Grund dieser Gutachten Freisprechung, die denn auch erfolgte. — Da die G. als gemeingefährlich zu betrachten ist, wird Sorge getragen werden, daß sie eine entsprechende Unterkunft findet.

Letzte Meldungen.

Der neue Oberkommissar für Danzig.

Genf, 13. Jan. Der englische General Haking, der vom Völkerbund zum Oberkommissar für Danzig ernannt wurde, ist hier eingetroffen und hatte eine längere Unterredung mit dem Generalsekretär des Völkerbundes, Drummont. General Haking wird am 24. Januar in Danzig erwartet.

Die Kabinettsbildung in Frankreich.

Paris, 14. Jan. Gestern abend wurde auch Poincaré vom Präsident Millerand empfangen, später auch Briand. Nach den bisher gepflogenen Unterredungen hat das Staatsoberhaupt die Ueberzeugung gewonnen, daß die Abstimmung der Kammer sich gegen Personen richtet, nicht aber gegen das Programm des Ministeriums. Es ist seine größte Sorge, ein Kabinett zu bilden, das sich in der Kammer auf die starke und dauerhafte Mehrheit stützen kann.

Ende der Kohlenrationierung in Frankreich.

Paris, 14. Jan. Von heute ab sind in Frankreich die Kohlenkarten abgeschafft. Damit hat die Rationierung der Kohle ihr Ende gefunden.

Griechische Rüstungen.

Paris, 14. Jan. Matin meldet aus Athen, daß König Konstantin sich zur Front begeben habe. Außerdem seien bedeutende griechische Verstärkungen abgegangen.

Blutiger Zwischenfall in einem Dubliner Theater.

London, 13. Januar. Nach einer Reutermeldung wurde gestern abend in einem Dubliner Theater ein Soldat durch einen Schuß verwundet, den ein Zuschauer abgegeben hatte.

Japanisch-amerikanischer Zwischenfall.

London, 13. Januar. Nach einer Reutermeldung aus Washington ist der Befehlshaber der amerikanischen Seestreitkräfte in Asien, Admiral Glenves, von Schanghai nach Wladiwostok abgereist, um in der angeblichen Erschießung eines amerikanischen Marineoffiziers durch eine japanische Schildwache eine Untersuchung anzustellen.

Geschäftliches.

Die Notwendigkeit der Stickstoffdüngung. Wir verweisen auf das heutige Inserat der Badischen Anilin- u. Soda-Fabrik über die Wirkung und Anwendung der modernen Stickstoffdüngemittel.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 16. Januar.

Evangelische Kirche in Jever. Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Beushausen. — Kinderlehre. — 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Beushausen. — Amtswoche Pastor Gramberg.

Friederikensiel. Nachm. 3 Uhr in der Schule: Gottesdienst, Taufen, Abendmahl.

Wettervoraussage für Sonnabend den 15. Januar.
Vorwiegend wolkig, Temperatur nahe Gefrierpunkt, ohne erhebliche Niederschläge.

Amtliche Anzeigen.

Gemeinde Pakens.

Zwecks Wiederpachtung des von dem Landw. Hinrichs gepachteten Gemüselandes wollen sich die Interessenten am Sonntag den 16. d. M. nachmitt. 3 Uhr bei Gastwirt J. Reiners einfinden. (818

S. Evers, G.-V.

Gemeinde Waddewarden.

Ausgabe der Brot- und Fettkarten Sonntag den 16. Januar vorm. 9—10 Uhr bei Jacobs.

780] Albers, G.-V.

Gemeinde Sillenstede.

Ausgabe von Brotkarten Montag den 17. Januar vormittags von 9—12 Uhr in Fimmens Gasthause hierselbst.

802] Albers, G.-V.

Umtausch der Brotkarten

für die Bezirke Schortens und Heidmühle am 15. Januar von 1 bis 5 Uhr in den Schulen daselbst; für Ostiem und Addernhausen am 15. Jan. von 1 bis 3 Uhr in den Schulen daselbst; für Schoost am 16. Januar von 9 bis 11 Uhr bei Wagner; für Roffhausen am 16. Januar wie bisher.

Die Brotkarten sind in der festgesetzten Zeit abzufordern bei Vermeidung einer Strafgebühr von 25 Pfg. (809

Schortens, den 13. Januar 1921.

Die Lebensmittelkommission.
Jahn.

Vermischte Anzeigen.

Gerstenfuttermehl,

prima Ware, per Zentner 180.— Mk.
bei Abnahme von 10 Zent. 176,— Mk.
Probemustersendung auf Wunsch.
Versand nach Auswärts per Bahn. [88

H. Kuper, Rüstringen,
Futtermittel, Heu und Stroh engros.
Telefon 229. — Telegramme „Futterkuper."

Landesbibliothek Oldenburg

Holzverkauf.

Gastwirt Onno Luitjens hierselbst läßt [308
Sonnabend den 15. Januar d. J. nachmittags 2 Uhr anfangend
bei seinem Hause

5 Eichen, 5 Linden,
8 Ypern, 2 Kastanien,
3 Buchen, 2 Eschen,

darunter

besonders starke schiere Stämme,
passend als Bau-, Wagen- und sonst. Nutzholz,
mehrere Haufen Erbsensträucher,
ferner:
Brennholz

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Sämtliches Holz befindet sich auf dem Stamm in der Nähe der Straße und ist bequem fortzuschaffen.
Kaufliebhaber ladet ein
Sande. **Fr. Hellmers,** Auktionator.

Versteigerung

Für Rechnung dessen, den es angeht, sollen
Mittwoch den 19. Januar d. J. nachmittags 2 Uhr pünktlich
auf dem Holzplatz der Speditionsfirma Cornelius, Börsenstraße 117, in Rüstringen, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend in Abteilungen gegen Barzahlung versteigert werden: [774

a) **23180 kg Fein- und Mittelbleche,**
b) **9240 kg Stab- und Winkeleisen,**
c) **100 Mulden-Kipper, ohne Radsätze,**
¾ cbm Inhalt.

Rüstringen. **Auktionator Reents.**

Im Auftrage suche ich auf sofort oder später

8000 Mark

auf sichere Hypothek anzuleihen. [854
Heidmühle. **Fritz Haschen.**

Zu verkaufen (840
eine 2½jähr. Stute.
J. Hinrichs Wwe., Ostiem.

Zu verkaufen ein eingetragenes dreijähriges hochtragendes
Beest,
sowie ein 10jähriger
Wallach.
Henningsche Landstelle, Roffhausen, Fernsprecher 708.

Zu verkaufen ein schweres
Bullkalb.
H. Peters, Pütthausen b. Sengwarden.

Zu verkaufen zwei tragende
Schafe.
U. Janßen, Roffhausen Nr. 25. (772

10 000 Pfund
Stecrüben
zu verkaufen. [791
Moorium. **Heinr. Eilts.**

Zu verkaufen [822
2000 Docken.
H. Franzmeier. Stummeldorf.

Zu kaufen gesucht einige gebrauchte, wenn auch reparaturbedürftige (801
Häckselmaschinen.
Angebote mit Preis und Marke an
Borgmann, Heidmühle
Fernruf 527.

1 schw. Kostüm,
passend für Konfirmandin, und ein
Belourhut
zu verkaufen. (857
Schortens, **Marienhof 64.**

2 große Fuder Dünger gegen Heu u. Feldbohnen abzugeben. (634
Grützmacher,
Wilhelmshaven, Neuestr. 12.

Im Auftrage habe ich eine Anzahl [768
besserer Stubentischdecken
auch für eine Gastwirtschaft passend, **preiswert** zu verkaufen.
Jever, Mühlenstraße 40.
E. Bohlsen.

Kann noch eine gute Milchkuh bei Heu und Grünfutter auf Futter nehm.
B. Eggerichs, Rahrdum.

Fettes Schwein,
circa 350 Pfd., zu kaufen gesucht. Näh. in der Geschäftsstelle dieses Blattes. [798

Kaufe fortwährend
Pferde z. Schlachten
(zahle gute Preise).
Bei Unglücksfällen komme sofort. (770
W. Claßen,
Roßschlachterei,
Rüstringen, Mellumstr. 24.
Telefon 775.

Kaufe

Trompete, Tenorhorn, Althorn, Klarinette, Tuba, Streichbaß.
Off. mit Beschreibung und Preis unter Nr. 727 an die Geschäftsst. d. Bl.

Kaufe täglich
jedes Quantum
frische Eier.
Händler gesucht.
Joh. Ahlers,
Schloßerstr. 29, a. Bahnhof.
Spezialgeschäft für Eier und Geflügel.

Eier, Geflügel, sowie Kaninchen
kaufe zu besten Tagespreisen. Zusendung prompt erbeten.
O. Löw,
Wild-, Geflügel- u. Eier-Großhandlung,
Wilhelmshaven, Bismarckplatz 3.
599) Telephon 1521.

Suche besten keimfähigen
Grassamen
von guten Dauerweiden anzukaufen. Bitte um Angebote von Proben und Preisangabe. **Fr. Ulfers,**
732) St. Joostergroden.

Wohnung

und volle Pension für eine Lyzeumsschülerin, auch Beaufsichtigung der Schularbeiten. [691
Jever, St. Annenstr. 14.

Beschaffung von [155
Kapitalien
und Teilhabern, Finanzierungen und Unternehmungen durch
Accum 53. H. Theilen.

Höchste Reinerträge und Ernten

nur durch
sachgemäße Volldüngung mit
Stickstoff
Reinerträge bis zu 5000 M. auf den Hektar.

Landwirte! Bestellt rechtzeitig zur Kopfdüngung der **Winterung** und für die **Frühjahrssaat** die bewährten und durch Tausende von Versuchen erprobten

Stickstoffdünger der Neuzeit:

1. **Schwefelsaures Ammoniak BASF**
mit etwa 20,5% Stickstoff.
2. **Natronsalpeter BASF**
(Deutscher Saltpeter) mit etwa 16% Stickstoff, frei von pflanzenschädlichen Bestandteilen.

Besonders zu empfehlen wegen des gleichzeitigen Gehaltes an Ammoniak- und Salpeterstickstoff sind:

3. **Ammonsulfatsalpeter BASF**
mit etwa 27% Gesamtstickstoff, davon etwa 8% Salpeter und etwa 19% Ammoniakstickstoff.
4. **Kaliammonsalpeter BASF**
mit etwa 16% Stickstoff, je zur Hälfte Ammoniak- und Salpeterstickstoff und etwa 25—27% Kali.

Zu beziehen durch Händler und Genossenschaften.
Der bestehende Wagenmangel und Verladeschwierigkeiten ermöglichen nur dann rechtzeitige Lieferung, wenn die Bestellung möglichst frühzeitig erfolgt.
Druckschriften über Anwendung und Wirkung, Auskunft über Anstellung von Düngungsversuchen u. Bezugsquellen **kostenlos** durch

Badische Anilin- & Soda-Fabrik
Landwirtschaftliche Abteilung.
Ludwigshafen - Rh.

Wer nimmt ältere anspruchslose Dame in
Kost und Pflege?
Kostgeld nach Vereinbarung. Offerten unter 773 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wühlarbeiter
gesucht. (790
A. Meents, Canarienhausen.
Arbeitsnachweis Jever.

Gesucht
zum 1. Mai ein junger Mann von 18 bis 20 Jahren für meine Landwirtschaft, der alle vorkommenden Arbeiten mit verrichtet, bei Familienanschluß u. Gehalt. Näheres zu erfragen in der Exp. d. Bl. Arbeitsnachweis Jever. [731

Gesucht zu Ostern 1921 ein
Lehrling
für mein Manufaktur-, Kolonial- und Kurzwarengeschäft **bei freier Station.**
Rudolf Harms,
Wardenburg i. O.

Suche für meinen Sohn, der Ostern d. Schule verläßt, eine **Lehrstelle als Schlachter** in Jever od. Umgeg. Angeb. erb. an A. Nicolassen, Rüstringen, Rüstringerstraße 26. (709

Gesucht zum 1. Mai erfahrenes zuverl. (804
Fräulein.
Frau Oberamtsr. Tiarks, Jever, Mühlenstr. 45.

Gesucht auf möglichst bald ein (806
junges Mädchen
für den Haushalt. Fam.-Anschl. Waschfrau wird gehalten.
Frau M. Dreiser.
Osternburg-Oldenburg, Bremerstr. 32.

Gesucht zum 1. Februar ein tüchtiges (807
Hausmädchen.
Waschfrau wird gehalten.
Frau Wilh. Meyer.
Oldenburg, Haarenstr. 14.

Zu Mai suchen wir für unseren landwirtschaftlichen Haushalt ein gewandtes freundliches [750
junges Mädchen.
Zwei Dienstmädchen vorhanden. Joh. Bargen.
Kirchstel bei Gödens,
Post Neustadtgödens.

Erfahrene
Haushälterin
mehrere Jahre in der Landwirtschaft tätig,
sucht
auf Mai oder früher (743
Stellung in der Landwirtschaft
Näh. in der Geschäftsst. d. Bl.

Suche auf sofort und zum 1 Mai eine (782
Großmagd.
H. Kromminga, Klebitznest bei Tettens.

Unterricht i. Stenographieren
(Stolze-Schrey) (842
gesucht.
Offerten unter „J 303" an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Uebernehme Gartenarbeiten aller Art sow. Gruppen u. Graben. Schmidt, Neuestr. 7, oben. Arbeitsnachweis Jever.

Eingetroffen (828
Ladung Stecrüben.
Verkaufen zentner- und fuderweise.
Groenewold & Gerdes
Fernsprecher 387.

Empfehle täglich frisches **fettes Hammelfleisch,** sowie **Pökelfleisch** und **frische Leberwurst.** (831
L. Hoffmann,
Oterstraße 7.

Zum Sonntag [8841
feinste frische
Schellfische
sowie Schollen.
Nächste Woche **täglich** von **nachmittags 2 Uhr** ab feinste
Bücklinge
aus **eigener Räucherei.**
Fischhendl. Carl Jung,
Telephon 432.

Reinetten,
10 Pfd. 19 Mk.
830) **Afseers Obstladen.**

Herdbuchsache.
Werde vom 17. Januar an mit der Ausnahme der weibl. Tiere ins Herdbuch beginnen und sind alsdann Antragstellerscheine ausgefüllt mit Kälberscheinen bereit zu halten. [786
Chr. Becker, Ulsenhausen.

Reit- und Fahrklub Sande.
Versammlung
Montag den 17. d. M. abends 6½ Uhr.
Wegen Dringlichkeit der Tagesordnung vollzähliges und pünktliches Erscheinen erforderlich. (623
Der Vorstand.

??? Wer verkauft ???
Wir suchen überall verkäufliche **Häuser** mit und ohne Geschäft, **Villen, Fabriken, Hotels, Gasthöfe, Ziegeleien, Mühlen,** Landwirtschaften usw. zwecks Unterbreitung an vorgem. Käufer. Besichtigung kostenlos. [795
C. H. Hülsse & Co.,
Zweig-Direktion:
Braunschweig.

Israel. Wohltätigkeits-Verein.
General-Versammlung
Sonnabend den **15. Januar** abends 8 Uhr [710
im schwarzen Adler.
Tagesordnung:
Rechnungsablage.
Verschiedenes.
Der Vorstand:
M. Schwabe. J. de Levie.

Reitklub Horumersiel.
Dienstag den 18. d. M. abends 7 Uhr bei Fr. Tiarks
General-Versammlung.
1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Letzte Hebung der Beiträge für 1920 sowie der Einsätze zum Preisreiten und Rechnungsablage. [788
3. Aufnahme neuer Mitglied.
4. Vortrag über Zweck der Reithalle.

Hierzu sind auch Nichtmitglieder freundl. eingeladen.
Der Vorstand.

Hengsthaltungs-Genossenschaft Cleverns u. Umgegend.
Die Liste liegt bis zum 23. d. Mts. zum Einzeichnen bei Gastwirt Martens in Cleverns aus. (837
Mitgliederversammlung
Sonntag den 23. Jan. nachmittags 3 Uhr daselbst.
Der Vorstand.

Der landwirtsch. Verein Rüstringen-Knyphausen
versammelt sich Freitag den **21.** Jan. nachm. 5 Uhr in der **Burgschenke** zu Knyphausen.
Tagesordnung:
1. Feuerlöschprobe mit Total-Feuerlöschern.
2. Vortrag, event. Gründung eines Feuerschutzes.
3. Vortrag des Herrn Dir. Müller über die neue Buchführung. Meldung zum Buchführungskursus.
4. Aufnahme neuer Mitglied.
5. Verschiedenes. [790

D. V.: G. Andreae.

Bürgergesangverein Liedertranz Jever.

Donnerstag den 20. Januar abends pünktl. 8 Uhr anfgd.
General-Versammlung.
Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. (848) D. V.

Der Stahlhelm. 818
Der Festabend am 18. Januar beginnt um 6½ Uhr.
Der Vorstand.

Landwirtschaftliche Schule Jever.
Dienstag den 25. d. M. abends 6 Uhr [793
beginnt im Schulhause ein
Kursus in der landwirtschaftlichen Buchführung
für ältere Landwirte.
Anmeldungen werden bis 20. d. M. entgegen genommen.
Jever, 13. Januar 1921.
Müller.

Geflügelzuchtverein.
Sonnabend den 14. und Sonntag den 15. Januar:
Geflügel-Ausstellung
im Adler. [852
Eröffnung Sonnabendnachmittag Punkt 6 Uhr.
Sonnabend Kritik-Besprechung der ausgestellten Tiere durch den Preisrichter.
Heute, Freitagabend, gemütliches Beisammensein mit Herrn Pißger im Adler.
Der Vorstand.

Neue Sendung [783
Schuhwaren
eingetroffen.
J. A. Heyen & Sohn,
Förrien.

Durch die Geburt eines kräftigen [778
Knaben
wurden hocherfreut
August Fuchs und Frau
geb. Beckmann.
Marcardsmoor, 12. Jan. 21.

Danksagung.
Für die uns erwiesene Teilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben Entschlafenen und die zahlreichen Kranzspenden danken herzlichst im Namen aller Angehörigen: (816
Joh. Olmanns u. Frau, Förrien.

Eisenbahner-Verein Jever.

Die für Sonnabend geplante Geselligkeit findet trotz Verlegung der Vorlesestunde auf 11,30 Uhr statt.
Beginn 7 Uhr abends.
Eintritt Herren 5 Mark, Damen 2 Mark, } dafür Tanz frei.
Aenderungen in der Festfolge vorbehalten.
855) Der Vorstand.

Kinovorführung des „Stahlhelm".
Frontbilder aus dem Weltkrieg.
(Aus der Sammlung des deutschen Reichsarchiv.)
Mittwoch den 19. Jan. abends 8 Uhr,
Donnerstag, 20. Jan., abends 7 Uhr,
Ende gegen 10 und 9 Uhr.
Vorverkauf für die Plätze (oben) 4 Mk. und Loge 5 Mark bei C. Breitkaupt. 824)
Die Plätze (unten) 3 Mark an der Abendkasse.
Die Bürgerschaft wird um regen Besuch gebeten.

Deutsche Volkspartei
(Ortsgruppe Sillenstede).
Montag den 17. Januar abends 7 Uhr
in Janßens Saal
öffentliche Versammlung.
Redner:
Herr Reichstagsabgeordneter Dannemann.
Freie Aussprache.
Anschließend: Ortsgruppenversammlung.
821) D. V.

Staats- und Gemeinde-Arb.-Verband,
Ortsgruppe Schillig.
Sonnabend den 29. d. M. feiert die **Ortsgruppe Schillig** ihr diesjähriges
Stiftungsfest
in **Horumersiel** durch
Aufführungen mit nach folgendem **Ball.**
Anfang 7½ Uhr abends. (817
Es laden freundlichst ein
F. Tiarks. **Das Komitee.**

Gasthof „Zum grünen Jäger".
Sonntag, 16. Januar **großer Ball.** Verstärkte Kapelle.
Anfang 4 Uhr. Es ladet freundl. ein **J. Bollmer.**

Marienhalle Jever.
Sonntag, 16. Januar **großer Ball.** Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundl. ein [847] **H. Harms.**

Bahnhofshalle Jever.
Sonntag, 16. Januar **großer Ball.** Anfang 4 Uhr
Es ladet freundlichst ein **P. Einfeld.**

Oestringer Hof, Schortens.
Sonntag den 16. Januar: [781
Großer Ball.
Es ladet freundlichst ein **H. Nordmann.**

Sande—Sanderbusch
Paul Pfeiffers gemütlicher Saal. [785
Jeden Sonntag Ball.

Orpheus, Sengwarden.
Gesellschaftsabend
Donnerstag den 27. Januar. [784

Kaufen jedes Quantum Eier
zu den höchsten Tagespreisen.
Siemer u. Deige, Wilhelmshaven, Holtermannstr. 40.
Daselbst ein Waggon feinstes Tafelobst eingetroffen.

Statt Ansage.
Gestern abend 4½ Uhr endete nach längerer Krankheit ein sanfter Tod das rastlos tätige Leben unserer lieben unvergeßlichen Mutter, Schwester, Groß- und Urgroßmutter, der Witwe [839
Henriette Dirks
geb. Hinrichs
im beinahe vollendeten 81. Lebensjahre.

Dieses bringen allen Verwandten und Bekannten trauernd zur Anzeige
D. Frerichs und Frau, Sophie geb. Dirks, Jever.
H. Taddiken und Frau, Frieda geb. Dirks, Jever.
E. Dirks und Frau, Dine geb. Janssen, Jever.
Witwe Johanne Dirks geb. Janssen, Jever.
W. D. Seeger und Frau, Johanne geb. Dirks, Wilhelmshaven.
H. Hayen und Frau, Karoline geb. Dirks, Illinois (Nord-Amerika).

Beerdigung findet Dienstag den 18. d. M. nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Gr. Rosmarinstr. 2, aus statt.

Landesbibliothek Oldenburg

Mein großer

Inventur-Ausverkauf

beginnt

Montag den 17. Januar.

Es kommen Posten Wäschestoffe, Bettdamaste, Bettkattune, Schürzenstoffe, Kittelstoffe, Barchende jeder Art, Damenwäsche, Korsetts, Schürzen, Unterzeuge und vieles mehr zum Verkauf.

.: Verkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen. .:

Julius Quedens.

Futterwannen
empfiehlt [846
A. E. Bottjes,
Hohenkirchen.

Gußeis. Stubenofen
preiswert zu verkaufen. [845
A. E. Bottjes,
Hohenkirchen.

Feinster [615
Rahmkäse.
J. H. Cassens

Trockene und gesalzene prima
Rinderdärme
alle Sorten Gewürze.
Emil Hänsch.

100 Mark
kosten ein Paar lederne
Gamaschen
mit Steckfederverschluß bei
Heinr. Thymm,
Sattlermeister, [794
Hohenkirchen.

Wadi-Kisan-Tee
ff. offr. Mischung, in versch. Qualitäten empfiehlt billigst
Frau Dörling,
St. Annentor 20. [789

Schöne Pflaumen,
à Pfd. 4,50 und 6,50 Mk.
Emil Janßen.

Bettnässen.
Abhilfe sofort.
Alter und Geschlecht angeben.
Auskunft umsonst. Sanitäts-Depot Halle a/S. 380a.

Mein schon vor dem Kriege weit und breit bekannter, nur einmal jährlich stattfindender großer

Inventur- u. Saison-Ausverkauf

beginnt Montag den 17. Januar.

Es wird sehr billig, ohne Rücksicht auf den mir teilweise erwachsenden Verlust verkauft. U. a.:

Zur vollständigen Räumung gestellte Konfektion.
Wintermäntel von 150 Mk. an.
Plüschmäntel von 675 Mk. an.
Regenmäntel von 375 Mk. an.
Fertige Kleider von 95 Mk. an.
Kostümröcke von 59.50 Mk. an.
Blusen in Voile-, Seide- und Wollstoffen von 29.50 Mk. an.
Modell-Kostüme von 300 Mk. an.

Garnierte Hüte
von 15 Mk. an.

Zurückgesetzte fertige Herren-Konfektion.
Ulsters p. Stück von 100 Mk. an.
Winterjoppen von 45 Mk. an.
Hosen von 60 Mk. an.
Anzüge von 450 Mk. an.

Zurückgesetzte allerbeste nur reinwollene Anzug- und Paletotstoffe
p. Meter 75 bis 95 Mk.

Kostümstoffe
in blau und schwarz sehr billig.

Zur Räumung gestellte Baumwollwaren.
Gestreifte Blusen-Zephire Meter 13.50 Mk.
Gestreifte Köper-Flanelle Meter 14.— Mk.
Echte Schürzen-Blaudrucks Meter 18.— Mk.
120 Ztm. Ia Baumwollzeuge für Kleider und Schürzen, Meter 24.— Mk.
80 Ztm. br. I kar. Züchen für Bettbezüge, Meter 17.50 Mk.
80 Ztm. br. Ia Bettkattune Meter 17.— Mk.
80 Ztm. br. gebliimte Zephirs und bedruckte Musseline Meter 23 Mk.
Inletts in allen Breiten.

Zur Räumung gestellte Leinenwaren.
Za. 48/50 Ztm. br. schwere Halbleinen Ia.
Handtuchdrelle (Militärdrell) Meter 11.20 Mk.
Kissen- und Bettuchleinen, weiße Piqués und Köper-Barchende, weiße Damaste für Bezüge sehr billig.

Gardinen sehr billig.
Abgepaßt und vom Stück, das ganze Lager, p. Meter, p. Fenster.

Fertige Damenwäsche.
Taghemde, Ia Qual., von 44 Mk. an.
Nachthemde, Beinkleider usw.
Damen- und Kinderstrümpfe mit großer Preisermäßigung.

Seidenwaren.
Zurückgesetzte Sachen besonders billig.
Im übrigen das ganze Lager mit großer Preisermäßigung.

Teppiche
zu sehr ermäßigten Preisen.

Das ganze farbige und schwarze Kleiderstofflager,
meistens reinwollene Qualitäten, sehr billig.

Die Höchstleistung.
Gebleichte und ungebleichte
Hemdentuche,
nur Ia Qualität, 80 Ztm. breit, in 5- und 10-Meter-Stücken
p. Meter von 11.20 Mk. an.

Reste sind in allen Abteilungen extra ausgelegt. (837

Verkauf nur gegen Barzahlung. Muster werden nicht abgegeben. Gewissenhafter Postversand nach meiner Wahl.

Die Schaufenster bitte zu beachten.

A. Mendelsohn.

Jeversches [260
Fahrradhaus
Beste Bezugsquelle, prompte Reparatur.

Johs. Rehbock & Co.,
Piano- und Instrumentenhandlung, Werkstatt für Klavier- und Harmoniumbau.
Ständiges Lager gebrauchter Instrumente in allen Preislagen. [776

Klavierstimmungen
werden in den nächsten zwei Wochen im ganzen Jeverlande zur korrekten Ausführung gebracht — Aufträge hierzu nimmt auch die Geschäftsstelle dieses Blattes entgegen.

Sillenstede.
Der am
Sonnabend, 15. Januar,
für Herrn Karl von Behren angesetzte Verkauf
zweier Einfamilienhäuser
fällt aus, da die Verkaufsobjekte bereits anderweitig verkauft sind.
Wilhelm Albers,
836] Amtlicher Auktionator in Jever.

Gesucht zu Mai
1 ordentliches Dienstmädchen
gegen hohen Lohn.
Schlachterei Meyer Cohn,
Hooksiel. [8.2

Eingetroffen ein Waggon
grüne Erbsen
Verkaufe bei Abnahme von mindestens 20 Pfd. per Pfd. 2,20 Mk., sackweise per Pfd. 2,10 Mk. Behälter bitte mitbringen. Die Ware ist hochfein.
H. Hilberts.
Telefon 491. St. Annentor 1.

Total-Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäftes.

Besonders vorteilhaft:

Hemdentuch, 80 cm breit, gute Ware, jetzt nur per Meter Mk. 16.—, 15.— 12.50 u.

Gerstenkorn, schwere Qualität, 45 cm breit, ... jetzt Mk. 11.— und 9.50 u.

Bettzeug, 80 cm breit, ... jetzt Meter Mk. 17.— und 15.00 u.

Schürzenstoffe, beste Nordhorner Ware, hell u. dunkel, jetzt p. Mtr. 24.—, 19.50 17.00 u.

Echt Lindener Köpersammet in vielen Farben, ... jetzt von Mk. 55.60 an

J. M. Ball Söhne Nachf.
Jever.
799

Prima Haferfutterstroh
in drahtgepreßten Ballen neue Ladung eingetroffen.
A. Drantmann Nachf.

Anfang nächster Woche eintreffend eine Ladung
Haferstroh in Schöfen,
wovon ich noch 2 Fuder abgeben kann. [843
D. O.

Putzabteilung.
Die neuen (451
Umpressformen
für die Frühjahrssaison sind eingetroffen.
Um pünktlich liefern zu können, erbitte baldigste Einlieferung der zum Umpressen bestimmten Hüte.
A. Mendelsohn.

Verkaufe noch 4 Stück 7 Wochen alte [787
Polizei-Hunde
(Dobermann).
Bester Schutz für Haus und Hof.
Abstammung der „Prinzeß von Rüstringen" und „Jingo" des Herrn Gastwirt Carstens, Tettens.
Paul Pfeiffer, Sande,
Mitglied des Polizei-Hund-Vereins Wilhelmshaven.

Billiger Inventur- u. Saison-Ausverkauf

Von Montagmorgen ab stelle ich u. a. folgende enorm billige Posten Schuhwaren und Herren-Konfektion zum Verkauf:

Ein Posten guter **Herrenstiefel,** passend für Konfirmanden, Größe 40—43, Preis pro Paar 89 Mk.

Ein Posten **Ia Damenstiefel,** passend für Konfirmandinnen, Gr. 36—38, Serie I 88, Serie 2 112 Mk.

Hochmoderne Damenstiefel jetzt pro Paar 185, 175, 150 125 Mk.
Elegante Damenhalbschuhe jetzt pro Paar . . . . . 105, 92 Mk.

Ein Posten extra gute **Herren-Anzüge,** Ia Stoffe und Verarbeitung, sehr schöne dunkle Muster, jetzt ohne Ausnahme . . . . . 295 Mark.

Extra gute Manchester-Hosen . . . . . 140 Mark.
Englischleder-Hosen 80 Mark —:— Herkules-Hosen 70 Mark.

Ohne Ausnahme sind sämtliche Artikel meines umfangreichen Lagers im Preise, rücksichtslos auf den Einkaufspreis, ganz bedeutend ermäßigt.

Julius Schwabe,
Jever i. Oldbg.

Saison-Ausverkauf
vom 17. bis 25. Januar.
Sämtliche Waren werden zu stark ermäßigten Preisen verkauft. [815
G. Westermann,
Carolinensiel.

Während der billigen Tage empfehle: [715
Baumwollstoffe
von 18,90 Mk. an,
Velour 17,50 Mk.,
Parchend
zum Ausfuchen von 12,90 Mk.,
Bettkattun
(rosa) 16,90 Mk. Sodann auf sämtliche anderen Waren, wie: Nessel, Hemdentuch, Gardinen usw., 10 Prozent Rabatt.
Joh. Husmann,
Waddewarden.
Telephon 423.

Trippen mit Leder
für Frauen
1 Paar 9 Mark. (517
J. H. Cassens.

Empfehlen
frisches [850
Schweinefleisch
sowie ff. Wurst.
Gebr. Feilmann.

Zukunft, Glück, Charakter Reichtum, Eheleben wird nach Astrologie berechnet. Nur Geburtsdaten angeben. [522
C. Basse, Hannover,
Alte Celleriheerstraße 57.

Unser Inventur-Ausverkauf
beginnt nächsten Montag.
Die Preise
für die zur Räumung bestimmten Waren sind ohne Rücksicht auf den Einkauf
erheblich ermäßigt.
Bruns & Remmers, Jever.

Technikum Lemgo (Lippe)
Maschinenbau, Elektrotechn., Hoch-, Tiefbau, Ziegeleiwesen. Semester 7. 4. 21. Programme frei.

Viehreinigungspulver
Bargums
in Dosen
für 6 Stück 8,50 Mk.
„ 10 „ 15,— „
Kreuz-Drogerie und Filiale.

Goldgelb geräuch. Sprotten [829
und Bücklinge.
Asselers Fischladen.

Silberputzwatte, Polierflücher u. Metallputz stets vorrätig bei [117
B. Carstens, Uhrm. u. Juwel.

Landesbibliothek Oldenburg